

Und außerdem:

Biber - Herz - Heuschrecke - Archaeopteryx !

Das Untermain-Gesamtprogramm 2006 enthält wie immer zahlreiche weitere Vorträge und Führungen (Anfragen s. Adressen unten bzw. auf: www.vogelkunde-untermain.de). Vier „Extras“ sollen hier aber außer der Reihe hervorgehoben werden:



Andreas Klein:

Der Biber als Landschaftsgestalter.

Der Geograf Klein hat über Biber gearbeitet. Er berichtet am 5. Mai und führt am 6. Mai ins Biber-Land. Vortrag: Stadthalle Bergen, 5.5.06, 19:30 h / Führung: 6.5.06, 17 h, Treff: Mernes im Jossatal, Parkplatz am Schwimmbad; Anfahrt über Autobahn bis Bad Soden-Salmünster, dort rechts (Salmünster!) via Landstraße etwa 11 km bis nach Mernes.

Prof. Dr. Roland Prinzinger:

Von Herzen zum Vogelherzen -

'Vom „springenden Punkt“ zur Frage, warum man nicht alle Herzen brechen kann. Über Vogelherzen ist früher offenbar wenig gearbeitet worden. Das ist jetzt anders: Der Frankfurter Physiologe und Ornithologe berichtet von seinen Forschungsergebnissen. Vortrag, Stadthalle Bergen, 20. 10. 2006, 19:30 h.

Prof. Dr. Werner Gnatzy:

Das Innenleben einer Heuschrecke.

Insekten unter dem Rasterelektronenmikroskop. Sozusagen täglich liefert dieses Mikroskop dem Entomologen neue Erkenntnisse über die Insektenwelt. Und das Publikum ist fasziniert. Vortrag, Stadthalle Bergen, 3. 11. 2006, 19:30 h.

Prof. Dr. Stefan Peters:

Der zehnte Archaeopteryx.

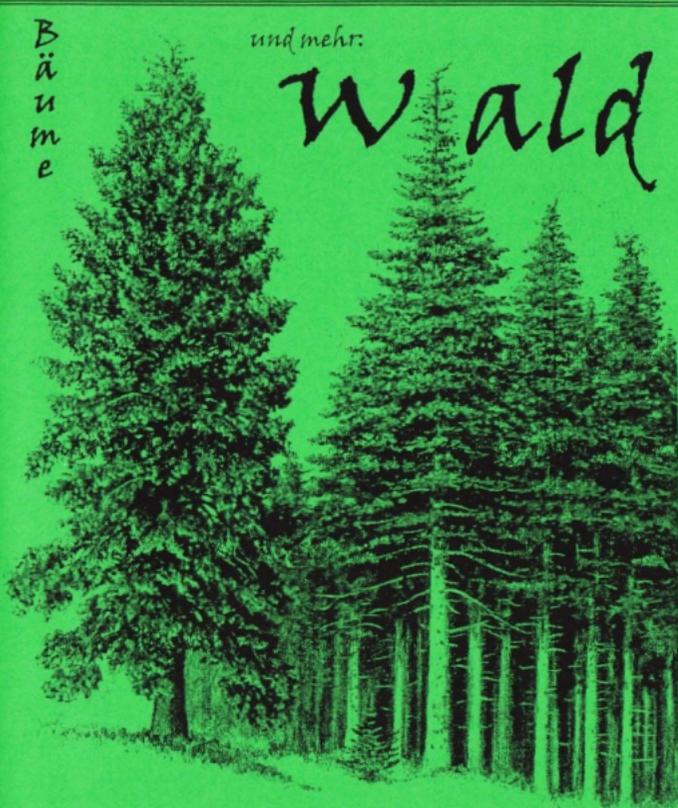
Anfang Dezember 2005 stellten die Senckenberger die überraschenden Ergebnisse der Bearbeitung des jüngsten Archaeopteryxfundes vor. Der bekannte Urvogel erwies sich als (so die F.A.Z.) „erstaunlich reptilienhaft“. Prof. Peters, langjähriger Kurator der Senckenberg-Ornithologie, erläutert die neuen Erkenntnisse. Vortr., Stadth. Bergen, 17. 11. 06, 19:30 h.

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V., Marktstraße 15, 60388 Frankfurt am Main (Postgiro 35334-601 Ffm, BLZ 50010060) Homepage: <http://www.vogelkunde-untermain.de>
1. Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr. 38, 60325 Ffm (069 / 72 46 37) eidam@t-online.de
2. Vorsitzender: Wulf Rohnert, Mechtildstr. 14, 60320 Ffm (069 / 560 20 416) rohnert@aol.com
Geschäftsfl.: Stefan Wehr, W.-v.-Siemens-Str. 36, 65439 Flörsch. (06145/ 546217) stwehr@online.de
Kassierer: Peter Hill, Hermannsporte 24, 60437 Ffm (06101 / 41571) mail@peter-hill.net

B
ä
u
m
e

und mehr:

Wald



Sonderprogramm 2006

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e. V.

Wald – dieses Wort löst, wie so manche andere in der deutschen Sprache, höchst unterschiedliche Vorstellungen und Gefühle aus; es spannt sich ein weiter Bogen von der frohen Waldeslust über den bedrohlich finsternen Wald bis hin zum Waldsterben. Von den emotionalen Wirkungen soll nun im *Untermain-Sonderprogramm 2006* weniger die Rede sein. Aber auch im rationalen, im biologischen Bereich ist ‚Wald‘ eine vieldeutige Angelegenheit: *D e n* Wald gibt es nicht, die Lebensräume dieses Namens sind äußerst verschieden; gemeinsam haben sie nur die Bäume, ohne die wir alle einen Wald nicht sehen würden.

Ein so weites Gebiet (fast hätte ich geschrieben: Feld) wie Wald läßt sich im Rahmen des kleinen Sonderprogramms nicht umfassend darstellen. Wir beschränken uns deshalb auf eine Sammlung von Einzelthemen, etwa im Sinne eines Waldspaziergangs, bei dem man ja auch nie ‚alles‘ zu sehen bekommt. Und in einer ganzen Reihe hier nicht angeführter Veranstaltungen geht es natürlich ebenfalls mehr oder weniger um Wald. Rt

Manfred Sattler

Sie leben bei uns im Wald ...

Kaum jemand kann die ungeheure Fülle der Lebensformen in unseren Wäldern auch nur annähernd erfassen. Manfred Sattler, einer von ‚Untermain’s‘ aktivsten ‚Waldläufern‘ und ausgezeichneten Fotograf dazu, zeigt, was er im Wald so alles sieht.

Stadthalle Bergen, Fr. 3.. 2. 2006, 19:30 h.



Dr. Klaus Richarz,
Staatl. Vogelschutzwarte
Kleiber & Co.

– Wie wir unsere Waldvögel schützen können

Sitta europaea, der Kleiber, hat es zum „Vogel des Jahres 2006“ gebracht. Der Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt-Fechenheim stellt den „Kleiber“ vor und erläutert, was für ihn und die anderen, die im Wald fliegen und flattern, getan werden sollte.

Stadthalle Bergen, Fr. 3. 3. 2006, 19:30 h.

Rainer Berg, StadtWaldhaus Frankfurt am Main

Im Frankfurter Stadtwald

Der Biologe und Leiter des „StadtWaldhauses“ führt durch die Umgebung und schließlich in das einzigartige Gebäude mit einer Dauerausstellung über Geschichte und aktuelle Probleme von Frankfurts „Wäldchen“.

Von der Straßenbahnhaltestelle Oberschweinstiege (dort auch parken!) 5 Min. nach Westen. Sonntag, 12. 3. 2006, 10 h.

Prof. Dr. Theodor Butterfaß

Buchennischwald im Frühling

Was ein Baum ist, tut, „leistet“ – das können sicher wenige so anschaulich vermitteln wie Prof. Butterfaß. Der Botaniker stellt den Lebensraum Wald im Botanischen Garten der Universität vor. (Guter Rat: Wer hier fehlt, verpaßt etwas!) Treff. Teich im Bot. Garten, am Ende der Siesmayerstr. hinter den Biol., Instituten, Sonntag, 2. 4. 2006, 11 h.

Matthias Helb

Riesenkäfer, Samtwürmer, Raubkatzen –

Im Tieflandregenwald Costa Ricas

Wälder gibt es nicht nur in der uns geläufigen Form: Matthias Helb berichtet aus einem Tieflandregenwald in Mittelamerika. Was der junge Biologe zeigt, ist wirklich exotisch. Oder kennen Sie Samtwürmer? Stadthalle Bergen, Fr. 28. 4. 2005, 19:30 h.

Wulf Röhnert

Chile: vom trockensten zum höchsten Wald der Erde

In der zentralen Atacama-Wüste regnet es - eigentlich - nie. Und doch gab es und gibt es da wieder einen richtig hohen Wald aus Tamarugo-Mesquite. Und in den Anden gedeihen noch oberhalb 4500 m Polylepis-Bäume in schütterten Wäldchen. Ein Reisebericht voller Merkwürdigkeiten. Stadthalle Bergen, Fr. 19. 5. 2006, 19:30 h.

Heinz Schaan

Wie die Umwelt den Wald schädigt

Noch ein „Waldläufer“: Der Naturkenner (und ‚Untermainer‘) Schaan hat mit der Kamera dokumentiert, auf welch vielfältige Weise der Wald heute Schaden nimmt. Hauptsache, na klar, sind wir Menschen. Stadthalle Bergen, Fr. 1. 9. 2006, 19:30 h.

Martin Schroth

Im Urwald der Wisente:

die Puszcza Białowieska

Im polnisch-weißrussischen Grenzgebiet leben die letzten Wildrinder Europas wieder in Freiheit. Sie wurden nach dem 2. Weltkrieg dort erneut ausgewildert. Der bis heute schwer zugängliche Urwald bietet auch vielen anderen seltenen Tieren und Pflanzen eine sichere Zuflucht. Martin Schroth, Biologe (und ‚Untermainer‘), hat das streng geschützte Gebiet besucht.

Stadthalle Bergen, Fr. 15. 9. 2006, 19:30 h.

